

Zc
3121





Wk. 253.

IV

Z c

3121

I. N. J.

Kurzer und doch warhafftiger

Historischer EXTRACT

der grausamen und fast unerhörten

Bapistischen Befängniß/

Welche mit denen Ein und Siebenzigen/

auf unterschiedlichen Schloßern und Festungen in Ungern/

in unerträglichen Verhaft gehaltenen Welt-beschrienen Gefangenen/ aus

Gottes Verhängniß/ leider! betroffen

Einen Gott- und der reinen Evangelischen Kirchen

treu-gewesten Schul-Rectorem

In der vornehmen Berg- und Gränz-Stadt

Carpana,

unter denen Ungarischen Berg-Städten

Nahmens GEORGIUM LANI, &c.

Einig und allein umb der Ursachen willen / daß er von

der Evangelischen Lehre nicht abfallen / und denen schändlichen Reverfali-

en nicht unterschreiben wollen. Dannenhero er Anno 1674. im Mo-

nath Majo, gefänglich in das Preßburger Schloß angenommen/ von dan-

nen an die Mährische Gränzen auff die Festung Berenz oder Branitz /

und so förder sampt denen übrigen nach Schottwinn / und leglich in Sp-

fen und Bänden durch Steyermarck / Kärnten / Crainnen / Triest / Italis-

en / biß gegen Neapolis geführet / allda auff die Galeen geschmiedet zu wer-

den / und wie ihm Gott so wunderbarlich heraus geholffen; von ihm

selbst zu einem Vortrab beschrieben/ mit Versprechung des umb-

ständlichen und völlichen Berichtes.



Gedruckt im Jahr 1675.





An den
Auffrichtigen / rechtschaffenen Evangelischen der unveränderten
Augsburgischen Confession eyffrig-zugethanen / gegen Gott / sein Wort
und recht-gläubige Kirche treu-und rein-gesinnten / umb den Schaden Jo-
sephs sich bekümmerten und mitleidenden Leser ;

Herz-freundliche Vor-Erinnerung.

Hochgeneigter Leser / er wird sonder allem Zweifel gelesen oder gehört
haben von der Supplication , welche Ihrer Kayserl. Mayest. im Na-
men der ein und siebenzig Geistlichen / Kirchen- und Schul-Dienern/
beydes der Augsburgischen und Reformirten Religion zugehanen Gefangenen /
aller unterthänigst zugeschrieben worden ; derer auch Ihre Königl. Mayest. und
dero Reichs Schweden abgeordneter Extraordinari Groß Beandler / Herr
(Tit.) Braff Bencke Orenstern in seiner Proposition an dem Kayserl. Hof
wehmüthig erwehnet. Weil man so wohl in derer Beantwortung ; als auch in
einer andern ungründlichen Schrift/des Joh. Lapsansky, der sich einen Secreta-
rium nennet / und solche mit dem Titul Brevis & verus Extractus in diesen
gegenwärtigen 1675. Jahr heraus gegeben/so unverchämter Weise gelaugnet wer-
den will ; daß erstlich nicht so viel Gefangene gewesen / zum andern / dieselben auch
nicht übel tractiret / sondern leidlich gehalten worden. Dancke ich billich dem grossen
Gott/der mir aus dieser grausamen Pöpstischen/ja unerhörten Gefängnis / durch
eine wunderbahre Errettung heraus geholffen / und erkenne es in tieffster und
bußfertigster Unterthänigkeit gegen seine heilige und Göttliche Mayestät / daß
solches nicht umb meinet / sondern umb des gemeinen Evangelischen Wesens
willen geschehen sey ; damit alle und iede hohe und niedrige Standes- Personen ;
sonderlich die liebe prosterität hiervon benachrichtiget werde. Bezeuge hiez
mit vor G D E und der ganken Christenheit ; daß ich denen Widerser-
chern kein unrecht thun / sondern die lautere Wahrheit schreiben will / und bes-
fehle den günstigen Leser Göttlicher Obacht.

Georgius Lani.

Extract = Bericht.

S. 1. Ich trage weder einige Scheu noch Bedencken/iedermänniglich kund zu machen/und meine Unschuld biß in den Tode zu vertheidigen; was Gestalt ich ganz unverschuldeter Weise/in so schmählige Gefängnis von denen Papisten umb keiner andern Ursache willen / bloß und allein wegen der Religion eingezogen/gleich denen andern 71. numehro Welt-beschrienen Gefangenen/auff unterschiedlichen Schloßern und Festungen in Ungern peinlich verhafteten / endlich auff die Spanischen Galeen verurtheilet worden.

S. 2. Der Prætext solches tyrannischen / barbarischen und unerhörten Processes/ war die leidige und unselige Rebellion in Ungarn; derer man alle Evangelische Kirchen- und Schul-Diener bezüchtiget hat/aber mit Unwarheit/Ungrund und Unfug/wie aniezo von meiner Person kürzlich/und so zu reden/Vortrabs-Weise zur Gnüge soll dargethan werden; daraus man von der übrigen Unschuld ein sattsam Urtheil wird schöpffen und fällen können.

S. 3. Es ist Weltkundig daß An. 1669. die drey Ungarischen Röm. Catholischen Grafen Zerini, Nadafti, Frangepani mit ihrem Anhang als rebellen in Verhaft genommen und An. 1670. abgestraffet worden. Umb welche Zeit ich und viel andere nicht in Ungarn sondern in Deutschland studirens halber gewesen. Und habe ich mich eben damals zwey Jahr in Wittenberg und anderthalb Jahr in Kostock aufgehalten / und allda beyder Orten meine studia Philosophica absolviret.

S. 4. Als ich nun keine Sumptus mehr hatte / kam ich wieder hinein in Ungarland/als mein geliebtes Vaterland/und fand nu alles in grosser Confusion. Herr General Sporck hatte numehro alle Städte in Nieder- und Ober-Ungarn eingenomen/und aller Orten/ja auch in die Schloßer und Festungen Besatzungen eingelegt. Allein man gabe den Einwohnern damals gute Worte/und wurde die Religion noch gar nicht angefochten; Wie denn der Herr General Sporck im Namen Ihrer Maj. einen theuren Eyd geschworen / daß sie bey ihrem freyen Exercitio werden zu bleiben haben / sie solten sich nur Ihrer Maj. willig ergeben und treu verbleiben / welches auch alle Städte angenommen und treulich gehalten / aber zu ihrer Religion verderben.

S. 5. Als ich nu schon im Lande war / und diesem Spiel in aller Stille/ies doch nicht sonder Bestürzung zusah / wurde ich an unterschiedene Derter zu Schul-Diensten beruffen/ unter welchen ich mir das Rectorat im Gymnasio zu Carpsfen (ist eine Gränk-Stadt unter den Ungarischen Berg-Städten) gefallen ließ/welches ich auch An. 1671. in Gottes Namen angetreten/und solches Ambt 3. Jahr verwaltet/biß auff die Zeit / da numehro zum dritten und letzten mahl alle Prediger und Rectores auff das Judicium Delegatorium nach Preßburg ad Terminum 5. Martii An. 1674. universaliter citiret worden.

§. 6. Die erste Citation geschach nach Túr nau / allwo die Execution nur über die armen unschuldigen Preßburger ergangen / An. 1672. mens. Majo Junio. Die andere geschach nach Preßburg / dahin hatten ihnen die Róm. Pfaffē schon ein Nest gemacht; und wurden damals nur aus denen Berg-Städten / die Superintendentes / Inspectores, Seniores und Pastores, Diaconi absq; Scholarum Rectoribus beschrieben biß an den Comitatum Turocensem und Liptowiensem inclusive. Dieses geschah An. 1673. mense Septembri, &c.

§. 7. Die dritte und letzte war Generalissima Citatio omnium residuorum Pastorum, Rectorum, Cantorum, Collegarum, Discipulorū Scholasticorum, da auch derer Schul-Knaben von 12. Jahren nicht verschonet worden. Bey welcher Citation, eben wie bey denen vorigen zweyn / der Religion mit feinen Wort erwehnet; sondern bloß die Rebellion vorgewendet wurde, und mußte ich so wohl / der ich doch zur Zeit der vermeynten Rebellion nicht in Ungarn gewesen; als die 10. oder 12. Jährigen unschuldigen Knaben / die noch nicht wußten was Rebellion war oder heisst / gleichwohl Rebellen seyn. Und dieses Ubel betraff so wohl die Reformirten / als die Unsrigen / wo sie auch nur in gehuldigten Orten einen Geistlichen wußten auffzusuchen.

§. 8. Denn nach dem die Carponenses Pastores, gleich denen andern allen / in der zweyten Citation, die vorgelegten schändlichen Reversales Papisticas eigenhändig unterschrieben / ihrer Meynung nach / ihr Leben und Güter salviret und aus dem Lande gezogen; bin ich noch in meinem Rectorat bey dem Gymnasio ungehindert verblieben / biß auff die dritte und letzte Citation, so ergangen den 5. Martii des 1674. Jahrs. Da wurden unserer mehr den 300. vorgestellt / denen allen wider alles Recht / mit einen unrechtmässigen process, ohne einigen gültigen Beweis (wie aus denen Actis, welche schon alle bey handen von Wort zu Wort beschrieben / erhellen wird) der Sentenz gesprochen / und sämplich vom Leben zum Tode verurtheilet worden. Welche Todes-Furcht und Schrecken dann so viel verursachet / in deme ihnen die Wahl gegeben worden / so sie unterschreiben würden / solte der Sentenz aufgehoben seyn / und sie loß gelassen werden; sich die übrigen alle resolvirt ad Subscriptionem Reversalium, daß von diesem 300. kaum 90. überleben / die mit mir nicht unterschrieben hatten.

§. 9. Nun beehrte der Herr Erzbischoff von Bran / und Herr Cammerpræsident Graff Leop. Collonitsch Bischoff zur Neustadt nichts anders von uns 90. Beständigen / als daß wir auch gleich denen andern unterschreiben solten / sie wolten schon die Reversales modificiren und anders stylisiren / und auff diese Weise könten wir auch loß kommen. Allein wir kndtens über unser Gewissen nicht nehmen / daß wir uns selbst dessen / so wir uns nicht bewust waren / öffentlich beschuldigen / nicht allein mit unserm Mund bekennen; sondern auch mit unserer Hand und Siegel bekräftigen solten; als ob wir wider Ihre Kayf. Maj. w ären

wären rebellisch gewesen / unser Ambt wider Ihre Maj. gemißbraucht ; das Volk auff den Cankeln zum Aufruhr verhetzt : Drumb solte unsere Straffe seyn / nicht zwar in capite & Bonis ; welches die Rebellen verdienen ; sondern nur in spontanea officiorum nostrorum Renunciatione ; daß wir nicht mehr in Kirchen und Schulen lehren oder predigen ; nicht mehr Spirituales , sondern Seculares seyn solten ; wie solcher Ehand-Puncta in denen Reversalibus zu sehen ; deswegen wir uns lieber gefänglich nehmen lassen / als dieses wider unser Gewissen thun wollen.

§. 10. Hierinnen werden wir nun so wohl (vielleicht) von unsern Reversionalisten / als auch von denen Papisten einer Temerität und Hartnäckigkeit beschuldigt ; als hätten wir uns Ihrer Kayf. Maj. in diesem Fall widersetzt / daß wir unsere Aemter nicht aufgeben und verlassen wolten. Es sollen aber beyde ihre Abfertigung bekommen / in der weitläufftigen Beschreibung / dahin ich diese unzeitige und ungewissenhafte Richter will verwiesen haben ; Ich bin in allwege schuldig mich / und meine auff die Galeen geschmiedete Creutz-Brüder / nach deme mich Gott so wunderbarlich errettet hat / besser massen zu vertheidigen / damit die liebe Posterität wissen möge / was zur Zeit dieser Ungarischen Cibration für beständige und unbeständige / eyffrige und kalt-sinnige Lutheraner gewesen.

§. 11. Wir haben ja oft zu Preßburg / noch vor unserer Gefängnis unterthänigst suppliciret pro libera nostri dimissione, da wir bereit waren unser Ambt zu übergeben / und ins Elend zu ziehen / aber wir kundten solches sine Subscriptione nicht erlangen. Es waren aber Anfangs unserer 90. die nicht unterschreiben wolten / und wurden deswegen alle zum ewigen Gefängnis verurtheilet / und an unterschiedliche Derter und unterbenahmte Festungen verschicket.

§. 12. Sie bleiben aber nicht alle beständig ; sondern nach dem die Subscription im Gefängnis nicht mehr angenommen worden / noch gelten wollen ; sind ihrer viel von der Evang. Wahrheit abgefallen und päpstisch worden ; sonderlich die in der Festung Komorren / dahin wohl 20. sind gefangen geföhret worden / vornehme Evang. Prediger und Seniores ; die sind alle zu Mammelucken worden / biß auff ihrer drey / welche an denselben Orte beständig geblieben. Ihrer etliche sind auch im Gefängnis gestorben / daß also in denenselben 6. Orten / da wir gefangen gehalten worden sind ; als in Berentsch oder Branisch 5. zu Leopold-Stadt 35. zu Scharvvar 15. zu Eberhard 5. zu Kapuvvar 7. und zu Komorren 3. Sientemahl einer kurz hie bevor zu Kapuvvar gestorben / und also nach Ueberreichung der Supplication unserer nur 70. gewesen.

§. 13. Ich kan aus gewissen Ursachen nicht umbgehen zu melden / daß ich von diesen allen der erste seyn müssen / den man nebenst andern 4. Reformirten Geislichen gefänglich auff das Preßburger Schloß geföhret / weil mich nicht allein die päpstischen Pfaffen für den Rädelsführer gehalten / der die übrigen soll obstinat gemacht haben / daß sie nicht unterschreiben solten ; wie mich denn auch etliche unbeständige falsche Brüder verrathen / und hoc Nomine bey dem Gegentheil angegeben ; da die übrigen noch 4. Wochen frist gehabt / in Preßburg herum zu gehen / und in dieser Bedenck. Zeit zur Subscription zu resolviren. Welche es nu nicht thun wolten / wurden an obbenannten Orte ; Ich aber mit meinen 4. Cammeraten von dem Preßburger Schloß auff Berentsch geföhret. Was wir nun in denselben Gefängnis / für Bedrängnisse / Elend / Jammer / Marter und Trübsal ausgestanden / ist fast unmöglich zu beschreiben. Soll aber in meinem weitläufftigen Bericht geschehen ; daraus der günstige Leser sehen wird ; daß die Supplication derer 71. Gefangenen gar nicht gelogen / sondern noch zu wenig gesagt.

§. 14. Man hat uns bald im Anfang unserer Haftnehmung mit den Galeen und ewigen Gefängnis bedrohet / weil aber die Pfaffen keine Mittel darzu hatten mußten wir fast ein ganzes Jahr auff obbenannten Schloßern sitzen ; Biß der Herr Cammer-präsident Collonitsch, dessen

dessen Muthwillen wir überlassen waren / die Gelegenheit ersehen / da bey entstandener Revoulte zu Messina / Ihre Käys. Maj. dem Spanischen Ambassadeur erlaubet hatte drey Regimenten in Desterreich / Ungarn und Steyermarck zu werben ; hat man uns arme Gefangene von dreyen Orten / als Berentsch / Leopold-Stadt und Komorrhien / im Monath Martio dieses 1675. Jahrs zusammen weg geführet / und nach Schottwien (welches ein Schloß ist in denen Desterreichischen Gränzen gegen Steyermarck gelegen) zusammen gebracht in schweren Eisen und Banden ; allwo wir 14. Tage waren / biß alle 41. an der Zahl damals zusammen kamen / allwo man uns einen Hauptman mit zwey neugeworbenen Compagnien / die in Spanische Dienste nach Sicilien solten überbracht werden / zu einem Dienst übergeben ; daß uns derselbe als Leibeigene entweder den Spaniern verkauffen / oder auff die Galeen verschicken und übergeben solte. Dieser Hauptman hieß N. Gemanner / aus Desterreich gebürtig / war hiebevorn / wie uns die gemeinen Soldaten berichteten / nur ein Corporal / die Jesuiter aber holffen ihm zu dieser Hauptmans Charge, und muste er sich ihnen deswegen obligiren ; daß er uns auff den Wege desto härter halten und quälen solte / welches er auch redlich gethan / und seiner obligation ein Genüge geleistet / wie in meinen völligen Bericht weitläufftiger / ieko aber nur kürzlich und entwurffs weise erzehlet werden soll. Ich möchte wünschsen / daß es der Hauptman zu lesen bekommen möchte.

§. 15. Er nahm uns arme Gefangene zwischen zwey Compagnien / da eine vorn an / die andere hinter uns gestellet war. Zwischen denselben musten wir zu fusse marschieren / an beyden Füssen geschlossen mit grossen schweren Türckischen Fuß-Eysen / sie trieben uns wie das Vieh / daß wir über das grosse Gebirge in Schnee und Regen fortentlen / und in einer Nacht und halben Tag / von Schottwien aus / biß gen Merkszuschlag sieben starcker Meilen gehen musten. Etliche von denen Unsrigen / sonderlich alte Eisgraue schwache Männer / sind ganz erlegen / und auff die Erde niedergefallen / würden aber unbarmherziger Weise mit Prügeln und Schlägen wieder auffgetrieben / und fortgejaget.

§. 16. Des andern Tages sahen die unmenschlichen Soldaten / daß wir unmöglich mit solchen schweren Eysen an beyden Füßen geschlossen fortkommen oder ihnen gleich gehen kunten ; als nahmen sie uns die Eysen von einem Fuß ab / und so musten wir ihnen durch ganz Steyermarck / Kärnten / Windischmarck / Crainen biß auff Trjest gleich marschieren. Von dannen sind wir über das Adriatische Meer gegen die Insel Melita oder Maltha in das Königreich Neapolis auff die 300. Meilen abgeföhret worden.

§. 17. Hier muß ich mich abermahls bediegen / daß ich die Grausamkeit und Tyranny / welche die Soldaten an uns auff dieser Reise verübet / unmöglich beschreiben kan / wie sie uns täglich geprügelt / geschlagen / gemartert / und sonderlich mit Hunger und Kummer gepeiniget / welches ich doch in dem völligen Bericht umständlicher zu erzehlen mich verpflichte. Nur eines kan ich dieses Orts nicht unerwehnet lassen / daß / nachdeme man uns auff Triest gebracht / uns die Soldaten alles genommen was wir noch wenig hatten von Geld und Brod / besuchten unsere Kleider / verschoneten auch der heimlichen Dertter nicht / ob wir etwa da was von Gelde eingebunden und verborgen hätten / beklaubeten uns ganz und gar / daß wir lediglich nichts behielten. Es waren unter uns Gefangenen alte graue Männer / mit schönen langen eisgraunen Bärten ; welche sie alle glatt weggeschoren / also daß wir wohl mit guten Gewissen klagen und sagen kundten : Sie haben uns so ausgeraubet / daß sie uns nicht ein Härlein überlassen. Wo thun das die Türcken ? Sie schänden keinen Menschen an seinem Bart. Unsere papistische Soldaten machens ärger / denn der Heydnische Ammonitische König Hanon / der des Davids Gesandten die Bärte nur halb abschneiden ließ / II. Sam. X, 4. I. Par. X, 5.

§. 18. Über das alles sperreten sie uns (reverenter zu melden) in einen Säu-Stall ein / und gaben uns ganzer drey Tag und Nacht vom Palm-Sonntag an biß zum Mittwoch nicht

nicht einen bissen Brod zu essen / und sagten noch spottweise: Ihr Lutherischen Hunde lernet auch fasten. Dahero es gekommen / daß theils vor Hunger und Kummer / theils wegen Aufschwellung der Füße / die sehr stinckend worden / ihrer achte/ sechse zwar in Regno Neapolitano zu Theat. x. / zweene aber unterwegs / da man einem von denen vorigen sechsen / Michael Miskolczy genannt / einen Fuß vor seinem Tode abgeschnitten / gestorben.

S. 19. Mit einem der unterwegs starb / gieng es also zu / daß da er schon nicht mehr vor grosser Mattigkeit gehen kunte / sie ihn noch länger zu quälen auff einen Esel gesetzt / da mußte er mit geschwellenen und herab hangenden Füßen reiten. Den dritten Tag aber war er schon so schwach / und mehr tod / als lebendig / also daß er nicht mehr auff den Esel sitzen kunte / derwegen sie uns alle noch mehr zu mortificiren / zweene aus denen übrigen Gefangenen gezwungen / daß sie neben dem Esel hergehen / und mit einer Hand ihre Eysen / mit der andern aber den Kranken auff dem Esel halten mußten / damit er nicht herunter fiel; bis wir an ein Ort kamen / da es sehr Berg ab gieng / da fiel er plötzlich todt herab von dem Esel und starb. Welchen die Soldaten gleich ausgezogen / seinen beschabenen Rock und zerrissene Hosen genommen / ihn am Wege bloß und unbegraben liegen lassen / und davon gegangen.

S. 20. Ob nu wohl diese unmenschliche Soldaten aus Befehl der Jesuiten / solche grausame Tyranny wider und an uns verübet / einig und allein umb der Ursachen willen / daß wir aus Verzweiflung endlich zum Bapstum treten solten; so ist doch keiner von uns / durch Gottes Gnade / abgefallen. Es soll sich zwar vorgedachter Hauptman N. Gemaner / gegen die Jesuiten obligiret haben / weil sie ihm von der Corporalschafft zur Hauptmanschafft verholffen; er wolte uns so hart und grausam halten / und allerhand Zwangs Mittel vor die Hand nehmen / daß sie endlich wohl Bapstlich werden müssen. Dannhero wir uns auch nichts anders mehr gewünschet / und zu dem allmächtigen GOTT geseuffzet / daß er doch wolle ein Mittel schaffen / damit diese unerhörte Tyranny / und fast ungläubliche Grausamkeit / möchte der ganzen Christenheit offenbahret werden. Diemeil sie / wie zuvor die ganze Zeit unserer Gefängnis / als auch hernach auff dieser unseeligen Reise / unangesehen wir schon mitten im Bapstum waren / keinen Menschen verstattet zu uns zu treten / viel weniger mit jemanden zu reden oder zu conversiren / damit wir nur nicht Gelegenheit haben möchten jemanden unsere Noth zu klagen. Ja sie haben uns im Königreich Neapolis für Zauberer ausgeschrien / welche unerhörte Zauberey getrieben / und den Weibern ihre Brüste abgeschnitten / und so fort an.

S. 21. Nu aber der Allmächtige GOTT sich unserer erbarmet / unser inniglich Seuffzen in Gnaden erhöret / da er mich Unwürdigen / der ich auch der jüngste unter ihnen war / durch seine Göttliche Providenz aus ihren Händen und Banden / recht wunderbahr / ja fast wunderthätiger Weise errettet: In deme ich in einem Busch bey der Stadt Capracotta, drey Meilen von Neapolis, auff einen ungebahnten Wege abseits getreten; (GOTT muß ja denen Feinden die Augen gehalten und verblindet haben / daß es so unvermerckt geschehen / daß mir keiner nachkommen / oder mich in acht genommen / blieb auch mit meinen Bein-Kleidern an einer Hecken hangen / daß ich nicht von der Stelle kundte) bis sie alle fürüber waren / da wieckele ich mich loß / gieng zurücke und kam davon.

S. 22. Wie mirs aber nach diesem ergangen / und wie ich eben denselbigen Tag / da ich loß kam / und so in der Irre gieng / und nicht wuste / wo ich mich im Lande hinwenden sollte / fast drey mahl diesen Soldaten wieder in die Hände gerathen wäre / da ich einmahl kaum einen Steinwurf von ihnen stunde / worüber ich erschrack / und ganz erstannet / daß ich nicht wuste / wo ich mich hinwenden sollte; haben sie mich doch weder gesehen noch gekennet; welches ich alles in tieffster und unterthänigster Dankbarkeit / der überschwenglichen Güte Gottes zuschreibe / und dem begierigen Leser in meinem völligen Bericht / weitläufftiger und mit mehrern Umständen darstellen werde. Item, wie ich in einer Stadt wieder gefan

20 3121 OK
fangen / aber bald loß gelassen / hernach in etlichen Tagen wieder auff diese Stadt in der Ir-
re zugegangen / andere Gefährlichkeiten / Hunger und Kummer / so ich in diesen meinem
Rückwege ausgestanden / zugeschweigen.

§. 23. Endlich habe ich umb den Weg nach Rom gefraget / und bin durch Campa-
niam als ein peregrin dahingewandert / von dannen auff Loreto, und von Loreto auff Padua,
Benedig durch Italien ; hernachmahls durch Friaul wieder auff Crainen, Kärndten Stey-
ermarc und Croatien biß gegen Ungarn mich genähert / welches alles, auff's eheste
umbständlicher soll beschrieben und heraus gegeben werden. Dieses sey also nur zu
einem Vortrab / weil ich für dieses mahl die Mittel nicht habe ein grosses Werck zu verfertigen
oder die Unkosten drauff zu wenden. Im Fall sich nun ein Verleger finden möchte / zu dem
völligen Bericht / will ich ihn nicht allein des Göttlichen Segens versichern ; sondern auch dar-
bey versprechen / und mich vor dem heiligen Angesichte Gottes obligiret haben ; daß ich nichts
als die reine lautere und gründliche Wahrheit / mir und meinen Mitgefangenen nichts zu lieb /
und denen verfolgerischen Papisten nichts zu leyd schreiben will : So wahr mir G D E
helffe ! Es wird aber der verhoffte Verleger hiermit der ganzen Christenheit dienen / und dar-
bey selbst keinen Schaden haben. Denn weil die Supplication derer 71. Gefangenen / dar-
unter ich einer / (als der Herr Erz-Bischoff Georgius Szelepzeni, und Herr Cammer-præ-
sident Collonitsch wohl wissen / und mich nur gar zu gut kennen ; der allwissende Gott aber /
der mich und sie kennet / am besten weiß / wie sie mit uns procediret ; sie auch selbst solches nicht
verneinen können) gewesen bin / und mich deswegen mit Namen nenne / so gar Weltkündig wor-
den / von denen Papisten aber solch scharff procedire (sonderlich in dem unwarhafften Extract des
Layschansky / deme ich diesen Extract entgegen setze) verneinet worden ; kan man ja mit gu-
ten Gewissen darzu nicht still schweigen / noch die Wahrheit so schändlich lassen unterdrücken.
Ich könnte es auch nimmermehr vor Gott und vor seiner Christenheit verantworten / wenn ich
dieses verhielte / und es der Nach-Welt zum besten und zu Rettung meiner Unschuld nicht an
den Tag geben wolte. Haben nicht die Aposteln ihre Gefängnisse / und Paulus seine Gefähr-
lichkeiten und Trübsalen beschrieben ? II. Cor. IX. & seqq. Dadurch haben sie kein Crimen
läsß begangen / wenn sie die Wahrheit und ihre Unschuld an dem Tag geleet / und sich über Un-
recht und Gewalt beschweret haben. Ich will ja nicht hoffen / daß es mit denen Evang. Stän-
den aller Orten und Landen so weit schon wird kommen seyn / daß man alle Gewalt-Thätig-
keit des Gegentheils / unschuldiger Weise wird über sich gehen lassen müssen / und gar nicht
verantworten dürfen : Darumb sich alle Evang. Häupter / Stände und Landschaften an uns
zu spiegeln haben. Heute an mir : Morgen an dir.

§. 24. Zum Beschluß muß ich auch nothwendig mit anfügen / wo die übrigen Ge-
fangenen hinkommen / welche noch in Ungarn zu Kapuvvar, Sarvvar, und Eberhart verblieben
nach unserer Abführung da ich auff dem Rückwege aus Italien gegen Ungarland zu begrieffen
war / hörte ich unterwegs daß dieselben nach Benedig zu geführet worden / allwo sie zu 80.
und 90. Cronen / Mann vor Mann auff die Galeen verkauffet worden. Der HERR JE-
SUS erbarme sich ihrer. Er wende sich zum Gebet der Verlassenen / und verschmähe ihr
Seuffzen nicht. Das werde geschrieben auff die Nachkommen / das Volk das geschaffen
werden soll / wird den HERRN loben. Er schaue von seiner heiligen Höhe / und der
HERR sehe einmahl von Himmel auff Erden / daß er das Seuffzen der Gefangenen
höre / und loß mache die Kinder des Todes. Bete ich aus dem 102. Psalm / und
empfehle sie der Gnade GOTTES.

Amen / HERR JESU erhöre uns Amen !

Pon ZC 3127, QK

ULB Halle

3

001 855 417



VDT





AK.253.

Kurtz Histori

der gra

Bapis

Welche mit
auf unterschiedli
in unerträglichem V

Einen Gott=

In der vorn

unter
Nahmens
Einig und alleir
der Evangelischen Le
en nicht unterschreibe
nath Majo, gefäng
nen an die Mährisch
und so förder sampt
sen und Bänden dur
en / biß gegen Neapo
den / und wie ihm
selbst zu einem



ACT

ten
rüss/
benzigen/
en in Ungern/
Defangenen/aus
en Kirchen
/ Stadt

en
ANI,&c.
daß er von
ichen Reversali-
1674. im No=
ommen/von dan=
tz oder Branitz/
und leglich in Sp
n / Triest / Itali
schmiedet zu wer
ffen; von ihme
g des umb=

